



Leben und Meinungen von Tristram Shandy Gentleman

ein Lesetheater von Philip Rihs
nach dem Roman von
Laurence Sterne



Philip Rihs, Französisch- und Theaterlehrer am Gymnasium Oberaargau, hat während seines Urlaubs im Herbst 2008 unter der Regie von Mirjam Zbinden eine Theaterfassung des Romanklassikers erarbeitet und am 6. März 2009 im Rahmen der Kulturlektion am *gymo* aufgeführt.



In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts schreibt Laurence Sterne einen Roman, der mit allen traditionellen Konventionen bricht. Wider Erwarten erfahren wir kaum etwas über das Leben und noch weniger über die Meinungen seines Titelhelden und Ich-Erzählers Tristram. Beginnend mit dem Zwischenfall, der sich bei seiner Zeugung ereignet, schweift er schon bald ab, um von den Feld- und Liebeszügen seines Onkels Toby zu berichten. Auch im weiteren Verlauf der Geschichte ist kein roter Faden erkennbar. Die Abschweifung wird zum Running Gag. Tristram verliert sich in Theorien über Vornamen und Nasenlängen, zitiert auf französisch und lateinisch, überspringt Kapitel und lässt ganze Seiten weiss oder schwarz. Nichts dürfen wir im Voraus erraten. Das ist das Motto des Antihelden Tristram, dem ebenso viel daran liegt, den Kontakt mit seinen Lesern zu pflegen und wenn möglich sogar eine Freundschaft mit ihnen aufzubauen.



Philip Rihs erzählt Sternes 700-seitiges Meisterwerk in einer knappen Stunde. Hauptrequisit sind analog zum Roman „neun Bücher“ mit denen er unter anderem Onkel Tobys Miniaturbefestigungen rekonstruiert. Die Zuschauer versieht er mit einem kleinen Leporello und räumt ihnen in seinem Stück - wie Sterne seiner Leserschaft – Zeit und Platz zum Nachdenken, Lesen, Schreiben und Zeichnen ein, so dass die Geschichte von Tristram auch etwas zu ihrer eigenen wird.



„Was mich betrifft, so bin ich entschlossen mein Leben lang kein anderes Buch zu lesen als mein eigenes.“ L. Sterne (1713-1768)